

Leistungskonzept Fach Sport

1. Vorbemerkungen

Das vorliegende Konzept basiert auf dem allgemeinen Leistungskonzept des Konrad-Adenauer-Gymnasiums, welches auf der Schulhomepage veröffentlicht ist. Daher werden hier nur die fachspezifischen Regelungen aufgeführt.

Das Leistungskonzept für das Fach Sport wurde am 07.05.2018 von der Fachkonferenz beschlossen und am 02.06.2025 aktualisiert. Es wird regelmäßig evaluiert und ggf. modifiziert.

2. Klausuren

Klausuren werden im Fach Sport im Leistungskurs und in der Einführungsphase durchgeführt. In Klausuren werden alle Anforderungsbereiche (AFB I/II/III – siehe Kernlehrplan) zu ungefähr gleichen Teilen berücksichtigt, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet. Die Klausuren sind in der Regel materialgebunden. Die Gesamtnote der Klausuren setzen sich zu 80% aus inhaltlicher Leistung und 20% Darstellungsleistung zusammen. Die Darstellungsleistung wird zu gleichen Teilen aus den Beurteilungskriterien *inhaltlicher Aufbau*, *sprachliche Korrektheit*, *Verwendung von Fachterminologie und Verbindung von Sachdarstellung, Analyse und Bewertung* gebildet.

Erlaubte Hilfsmittel bei den Klausuren: Deutscher Rechtschreibduden

Eine Musterklausur (Leistungskurs) inklusive Erwartungshorizont ist unter Punkt 4 zu finden.

Bei einer Facharbeit werden folgende Leistungsbereiche berücksichtigt:

- Formale Aspekte 15%, (z.B. Vollständigkeit, Zitiertechnik/Verweis auf Sekundärliteratur, Sauberkeit, Übersichtlichkeit und Formatierung, korrektes Literaturverzeichnis)
- inhaltliche Aspekte 30%, (z.B. Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung, Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherchen und Umgang mit Quellen, Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltliche Auseinandersetzung, Beherrschung fachspezifischer Methoden (u.a. Fragebogen, Analyse etc.), logische Struktur und Stringenz der Argumentation, kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen)
- Bezug zur zentralen Fragestellung in Darstellung, Analyse und Fazit
- sprachliche Aspekte 25% (z.B. Beherrschung der Fachsprache, Verständlichkeit, Präzision und Differenziertheit des Ausdrucks, sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien, grammatische Korrektheit, Rechtschreibung und Zeichensetzung),
- Ertrag der Arbeit 30% (z.B. Eigenständigkeit, Verhältnis Fragestellung, Materialeinsatz und Ergebnis, Vertiefende und abstrahierende Einsichten)

3. Sonstige Mitarbeit

Grundlage für die Leistungsbewertung im Fach Sport ist – sofern keine Klausur geschrieben wird – ausschließlich die Note der „**Sonstigen Mitarbeit**“. Die Benotung setzt sich hierbei wie folgt zusammen:

- **70% Praktische Leistung** (zu gleichen Anteilen)
 - sportpraktische Leistungsüberprüfungen
 - (sportmotorische Testverfahren, Demonstrationen, Präsentationen)
 - Lernfortschritt / Leistungsverbesserung
 - Leistungsbereitschaft
- **30% Mitarbeit im theoretischen Unterrichtsgeschehen** (zu gleichen Anteilen)
 - Beiträge im Unterrichtsgespräch

- (Darstellungs-, Analyse-, Erörterungsaufgaben)
 - Mitarbeit in Gruppen
 - organisatorische Mitarbeit
 - ggf. Referate (max. eins pro Schuljahr)/Präsentationen/Portfolios

Die **prozentuale Gewichtung** der Benotung hat in der **Sekundarstufe I sowie in den Grundkursen der Sekundarstufe II** Gültigkeit.

Im **Leistungskurs Sport** und wenn Klausuren in der Einführungsphase geschrieben werden gilt die gleiche Gewichtung für die sonstige Mitarbeit. Hier wird die Gesamtnote zu gleichen Teilen aus den Klausuren und der sonstigen Mitarbeit zusammengesetzt.

In der Regel erfolgt nach jedem Unterrichtsvorhaben eine **Lernerfolgskontrolle**.

Für die Lernerfolgskontrollen in der Sekundarstufe II liegen verbindliche **Leistungstabellen** vor (siehe Anhang).

Bei nicht-aktiver Teilnahme am Sportunterricht besteht Anwesenheitspflicht. Bei **längerer, nicht aktiver Teilnahme** am Sportunterricht (z.B. Verletzung), müssen zusätzlich Ersatzleistungen in theoretischer Form erbracht werden. Diese fließen anstelle der praktischen Leistung in die Gesamtnote mit ein. Bei *überdauernder* Sportunfähigkeit werden im Einzelfall Regelungen gemäß APO-GOST (Sek. II) oder in Absprache mit der Schulleitung (Sek. I) getroffen.

Beispielhafte Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Fairness / Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der "Sonstigen Mitarbeit"

sehr gut	Gut
Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.	Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.
befriedigend	Ausreichend
Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.	Die Schülerin/der Schüler ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten und hält sich mehr im Hintergrund.
mangelhaft	ungenügend
Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.	Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.

4. Musterklausur

4.1. Klausur Vorabitur - Aufgabenstellung

1. Der Begriff *Kondition* wird umgangssprachlich häufig anders verwendet als in der Sportwissenschaft. Definieren Sie den Begriff *Kondition* aus der Sicht der Sportwissenschaft, und stellen Sie dessen Komponenten übersichtlich strukturiert dar. Erläutern Sie die für einen jugendlichen Eishockeyspieler notwendigen konditionellen Voraussetzungen, grundlegenden Trainingsziele und –inhalte detailliert.

2. Analysieren Sie die Verhaltensweisen der „Enforcer“ (Vollstrecker) aus **Material 1** in Bezug auf die Ansätze zur Auslösung bzw. Entstehung von Aggression und die Arten der Aggression.

3. Erörtern Sie Möglichkeiten, unfaires und insbesondere aggressives Verhalten im Eishockey einzudämmen und Bedingungen für fairen Sport zu schaffen (**Material 1 und 2**). Berücksichtigen Sie hierbei die verschiedenen Interessen der beteiligten Gruppen (Zuschauer, Trainer, Sportler, Medien etc.) im Eishockey und die Gründe für aggressives Verhalten.

Anlage 1: Sportmotorische Leistungen im Grundkurs der Sekundarstufe II

- In der EF erbringen die Schülerinnen und Schüler in allen Sportkursen eine Ausdauerleistung (Cooper-Test) (1.)
- in der Q1 (GK) Leistungen in einem Fitness-Test (4.) und
- im 1. Halbjahr der Q2 (GK) wird eine Ausdauerleistung (30- Minuten-Lauf) überprüft (2.)
- Falls ein Unterrichtsvorhaben im Bereich Leichtathletik im Grundkurs der Oberstufe durchgeführt wird, so ist die Tabelle (3.) verbindlich.

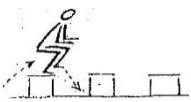
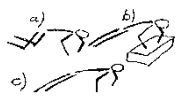
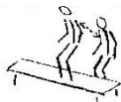
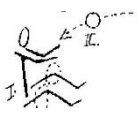
1. Cooper-Test (EF)

Punkte	Männlich	Weiblich
15	2800m	2450m
14	2750m	2400m
13	2650m	2300m
12	2600m	2250m
11	2550m	2200m
10	2450m	2100m
9	2350m	2000m
8	2250m	1900m
7	2150m	1800m
6	2050m	1700m
5	1900m	1500m
4	1700m	1300m
3	1550m	1200m
2	1400m	1000m
1	1250m	800m
0	<1250m	<800m

4. Fitness-Test

Bewertungstabelle Circuit

		Mädchen	Jungen
Note	Notenpunkte	Punkte	Punkte
1	15	275	295
	14	265	285
	13	255	275
2	12	245	265
	11	235	255
	10	225	245
3	9	210	230
	8	195	215
	7	180	200
4	6	165	185
	5	150	170
	4	135	155
5	3	120	140
	2	105	125
	1	90	110

Circuit-Training: Übungszeit: 30 sec		Pause 60 sec			
Name:		Kurs:			
Datum	Faktor				
1. Sprint 	3+x*				
2. Ballstoßen 	1				
3. Kastensprung 	1				
4. Klimmzug 	1				
5.  Gewandtheitslauf	4+x*				
6. Ballkreisen 	1				
7. Liegestütz 	a) Ju 0,5 a) Mä 0,75 b) Ju 0,75 b) Mä 1 c) Ju 1 c) Mä 1,25				
8. Banksteigen 	1				
9. Passen / Fangen / Achterkreisen 	2				
Gesamtpunktzahl					
Notenpunkte					
Belastungspuls					
Erholungspuls					
* +x = Addition von Punkt(en), wenn eine Teilstrecke der Bahn zurückgelegt wurde					

Circuit-Training mit 9 Stationen

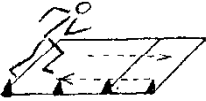
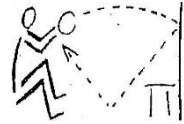
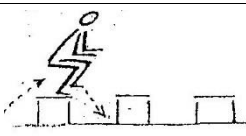
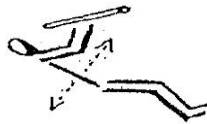
Übungszeit: 30 sec

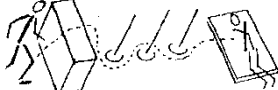
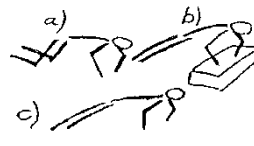
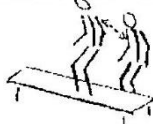
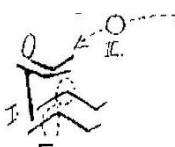
Pausenzeit: 90 sec

- einfacher Aufbau:
- a) 30 sec Belastung, 60 sec Pause mit Stationswechsel (max. 9 Personen)
 - b) 30 sec Belastung Gruppe 1, 10 sec Pause, 30 sec Belastung Gruppe 2, 20 sec Pause mit Stationswechsel (max. 18 Personen)

zweifacher Aufbau: Variante a) max. 18 Personen, Variante b) max. 36 Personen

Bei Variante b) erleichtert eine Musik CD mit zwei verschiedenen Musikstücken die Durchführung

Station	Aufbau/Ausführung	Zählweise	Hinweise
 1. Sprint	Sprint über 9 m (halbes Volleyballfeld), dabei jeweils nach der Wendemarke mit mindestens einer Hand und einem Fuß den Boden berühren	Pro 9m = 3 Punkte; plus pro erreichte Marke = 1 Punkt	Markierung bei 0-3-6-9 m
 2. Ballstoßen	Medizinball aus dem Grätschsitz auf einer Matte (Mattenkante mit Wandabstand 1,70 m) per Druckpass über die Bank gegen die Wand stoßen. Der Ball muss erst die Wand und dann den Boden berühren.	Je Stoß = 1 Punkt	Medizinball 2 kg Mä 3kg Ju
 3. Kastensprung	3 Kästen stehen jeweils 1 m (Mattenbreite) weit auseinander. Beidbeinige Hoch-Tief-Sprünge hin und zurück. Gleichzeitiges Aufsetzen der Füße. Um die Gelenke zu entlasten, können die Absprung- und Landeflächen mit Matten ausgelegt werden.	Je Sprung auf den Kasten = 1 Punkt	Kleiner Kasten
 4. Klimmzüge	Schräg unter einem Barrenholm mit Langhang, bei durchgestreckter Körperhaltung quer unter dem Holm hindurch Fersen außerhalb des Barrenbereichs aufsetzen. Arme beim Durchhängen senkrecht unter dem Holm. Rist- oder Kammgriff	Kinn in Holmhöhe = 1 Punkt	Keine Wellenbewegung, kein vollständiges Durchstrecken der Arme!

 5. Gewandtheitslauf	Der Lauf beginnt mit einer Hockwende über einen dreiteiligen quergestellten Kasten (durch Matten gesichert), führt weiter durch einen nach 2 m beginnenden 3-Stangen-Slalom (Abstand je 1 m), nach nochmals 2 m zu einer quer liegenden Matte, auf die man sich vorlings legt und die Hände hinter dem Rücken zusammenführt. Rückweg erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.	Hin- und Rückweg je 4 Punkte; bei unvollständigem Hin- und Rückweg pro erreichter Stange 1 Punkt	Umgeworfene Slalomstangen müssen selbstständig wiederaufgestellt werden.
 6. Ballkreisen	Rückenlage auf der Matte. Beine gebeugt, Füße aufgesetzt. Hüfte anheben und senken (Gesäß berührt nicht den Boden) und dabei den Handball um die Hüfte kreisen lassen.	Pro Zyklus = 1 Punkt; 0,5 Punkte Abzug bei Bodenberührung durch Hüfte	Hüfte jeweils wieder fast bis zum Boden absenken!
 7. Liegestütz	Ausführungsvarianten zur Auswahl: a) Liegestütz auf den Knien (auf Matte) b) Hände auf Kasten/Langbank; Gesäß erhöht zur Schonung der Lendenwirbelsäule oder Körper gestreckt c) Liegestütz auf einer Ebene, Gesäß höher als Schultergürtel oder gestreckt.	Faktor a) Ju 0,5 a) Mä 0,75 b) Ju 0,75 b) Mä 1 c) Ju 1 c) Mä 1,25	Ausgangsstellung: fast gestreckte Arme; Beugung: 90°-Winkel Oberarm und Unterarm
 8. Banksteigen	Ausgangsstellung frontal vor Langbank. Mit einem Bein aufsteigen, das zweite nachstellen und mit dem ersten Bein wieder absteigen, dann das zweite Bein beisetzen. Anschließend mit dem zuletzt beigesetzten Bein wieder beginnen („Oxford-Step“).	Beide Füße am Boden = 1 Punkt	Nicht springen sondern wechselseitige Belastung der Beine! Fußballen muss von oben aufsetzen!
 9. Passen, Fangen, Achterkreisen	In aufrechter Sitzhaltung auf der Matte, Mattenkante 1,70 m von der Wand entfernt, einen Basketball durch die gebeugten und wechselseitig unterschiedlich stark abgehobenen und gehaltenen Beine in Form einer Acht kreisen gegen die Wand passen und wieder fangen.	Pro Zyklus = 2 Punkte; Berührt ein Fuß den Boden = 1 Punkt Abzug	Füße dürfen den Boden nicht berühren!

Anlage 2: Leistungskurs Sport

- Das Fach Sport ist als Leistungskurs in der Qualifikationsphase wählbar.
- Im Leistungskurs wird in allen Halbjahren von den Schülerinnen und Schülern eine Ausdauerleistung gemäß der Prüfungsbedingungen im Abitur erbracht.
- Als Schwerpunkte sind das Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik und das Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Volleyball) festgelegt.
- Weitere Festlegungen erfolgen gemäß dem Terminplan LK Sport (Auszug):

Zeitpunkt	Aufgabe:
Zu Beginn von Q1	- Vorlage des Kursprofils für den Kurs und Vorstellung der inhaltlichen Schwerpunkte gemäß den Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Abiturjahrgangs (einschließlich Operatorenliste)
Vier Wochen vor der Abiturprüfung (Ausdauer)	- Festlegung der Überprüfungsform Ausdauer
Vier Wochen vor der Abiturprüfung (Volleyball)	- Festlegung der Überprüfungsform Volleyball
Eine Woche vor der Abiturprüfung (Dreikampf)	- Festlegung der Überprüfungsform und des leichtathletischen Dreikampfs

Die Bewertung im Leistungskurs erfolgt in der Qualifikationsphase auf der Grundlage der „Prüfungsanforderungen für die Bewertung der sportpraktischen Leistungen im Rahmen der Fachprüfung Sport im Abitur Anlage zum Kernlehrplan für das Fach Sport in der gymnasialen Oberstufe (Heft 4734)“ durch eine schrittweise Heranführung an dieselben: in der Q1, 1. Halbjahr: +3 Punkte, in der Q1, 2. Halbjahr: +2 Punkt, In der Q2, 1. Halbjahr: +1 Punkt.

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4982>

Abiturprüfung im Leistungskurs Sport

Zusammensetzung der Prüfungsnote

Erbrachte Leistungen aus Praxis und Klausur:

Praxis (50%)			Klausur (50%)
1. Teil: Ausdauerleistungs- fähigkeit	2. Teil: bewegungsfeld- spezifische wettkampfbezogene Leistung: Leichtathletik Mehrkampf <u>oder</u>	3. Teil: bewegungsfeldspezifische wettkampfbezogene Leistung <u>oder</u> bewegungsfeldspezifische fakultative Leistung: Volleyball (1/3)	zentral

	Ausdauerleistung (1/3)		
--	---------------------------	--	--

1. Teil: Ausdauerleistungsfähigkeit

Es stehen folgende Überprüfungsformen zur Verfügung:

- ⇒ 5000m-Laufen (400m Bahn)
- ⇒ 800m - Freistilschwimmen (25m Kurzbahn)

2. Teil: Leichtathletik: bewegungsfeldspezifische wettkampfbezogene Leistung: Dreikampf oder Ausdauerleistung oder bewegungsfeldspezifische fakultative Leistung

Wahlmöglichkeit:

- ⇒ bewegungsfeldspezifische wettkampfbezogene Leistung: Leichtathletik - dreiteiliger Mehrkampf (gleiche Gewichtung), Bewertung laut Anlage zum Kernlehrplan oder
- ⇒ bewegungsfeldspezifische Ausdauerleistung: Ausdauerleistung: 5000m Lauf (darf nicht mit Teil 1 identisch sein) oder
- ⇒ bewegungsfeldspezifische fakultative Leistung

Inhalte und Gegenstände dieses Prüfungsteils müssen im Rahmen des jeweiligen Kursprofils der Qualifikationsphase im Unterricht vertieft behandelt worden sein.

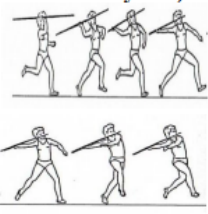
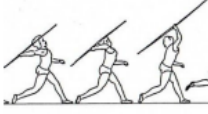
Bei der Bewertung der wettkampfbezogenen Leistungen sind formale Verstöße gegen das Regelwerk angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um bis zu zwei Notenpunkte.

Bewertung der bewegungsfeldspezifische fakultative Leistung Leichtathletik:

Konkretisierung der Indikatoren für die einzelnen Disziplinen:

Speerwurf

Name:

Beobachtungsschwerpunkt	Indikatoren	trifft voll zu trifft zu nicht zu beurteilen trifft nicht zu trifft gar nicht zu	Bemerkungen
Ausgangsstellung u. zyklischer Anlauf	• Parallele Fußstellung als Ausgangsstellung	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Speerhaltung mit korrektem Griff (z.B. Zangengriff)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• etwas über Kopfhöhe	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Flüssiger Steigerungslauf (mindst. 6 Schritte vor azykl. Teil) mit Beschleunigung	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Azyklischer Anlauf (1. bis 4. Schritt des 5-Schrittrhythmus) 	• 1. (Auftakt-)Schritt: leicht verlängert, Temposteigerung	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Ausholbewegung durch geringes Vorbringen des Speers	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• 2. und 3. Schritt: flüssige Rückführung des Speers auf zwei Schritten; Gegenarm zeigt nach vorn	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Schulterachse 90° zur Wurfrichtung, Speer parallel zu Schulterachse	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• 4. Schritt (Impulsschritt): flaches schnelles raumgreifendes Aufsetzen des Fußes aus der Wurfrichtung	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Starke Körperrücklage; Hüfte hat Wurf Schulter überholt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Wurfarm fast gestreckt; Hand auf od. über Schulterhöhe	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Abwurfvorbereitung /5. (Stemm-)Schritt/ Wurfauslage 	• Vorderes Bein fast gestreckt, aktiver Fußaufsatz über die Ferse, vorderer Fuß zeigt in Wurfrichtung, hinteres Bein gebeugt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Fixieren der linken Körperseite; Vorbringen der rechten Hüfte; Bogenspannung	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Eindrehen des Wurfarms	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Wurfarm bleibt weiterhin gestreckt („Wurfverzögerung), Wurfhand senkrecht über rechtem (hinteren) Fuß	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Nachschleifen des rechten (hinteren) Fußes	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Abwurf 	• Aufrichten des Oberkörpers	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Aktives Vorbringen von rechter Schulter und Oberarm („Oberarmschleuder“); Ellbogen überholt Schulterachse	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Fixieren der Hüfte 90° zur Wurfrichtung	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Explosives Nach-vorn-Schlagen des Unterarms („Unterarmschleuder“)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Speer verlässt die Hand mit ca. 35° Abflugwinkel	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Abfangen 	Abfangschritt (1,5-2 m):	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Umspringen auf das rechte Bein	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Beugen des Kniegelenks und tiefes Absenken des KSP	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Bewegungsqualität	• Bewegungskopplung (optimale Abstimmung der Teilbewegungen)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungstempo (Bewegungsdauer, -geschwindigkeit)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungspräzision (Ablauf- und Zielgenauigkeit)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungsfluss (Kontinuität im Ablauf)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungskonstanz (Wiederholungsgenauigkeit)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Weitere Merkm.	• Einhaltung der Wettkampffregeln	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

Prüfungsbedingungen: mindst. 3 Versuche, Anzahl der Wdh.en muss gesicherte Bewertung ermöglichen

Note:

Konkretisierung der Indikatoren für die einzelnen Disziplinen:

Kugelstoßen (Rückenstoßtechnik)

Name: _____

Beobachtungsschwerpunkt	Indikatoren	trifft voll zu trifft zu nicht zu beurteilen trifft nicht zu trifft gar nicht zu	Bemerkungen
Ausgangsstellung	- Aufrechte Körperhaltung, parallel versetzte Fußstellung - Körpergewicht ruht auf dem rechten Bein - Rücken zeigt in Stoßrichtung - Kugel auf Fingergrundgelenken, am Hals anliegend	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Auftaktbewegung 	- Vorbeugen des Oberkörpers und Beugen des rechten Beins (Kauerposition, Oberkörper nahezu bodenparallel) - Abstand der Kugel vom Boden weniger als 1 m, Beugung im rechten Kniegelenk 100-110°, Hüftbeugung 50-60° - Anschwungbewegung des linken Beins	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Angleiten 	- Aktive Streckung des linken Beins in Stoßrichtung - Verlagerung des KSP über das rechte Bein in Stoßrichtung - Kräftiger Abstoß vom rechten Fuß über die Ferse - Schulterachse senkrecht über rechtem Knie - Flaches Angleiten, Angleitweg: ca. 70-80 cm - Angleitdauer: möglichst kurz	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Stoßauslage 	- Aktiver schneller Bodenkontakt beider Füße, linker Fuß auf Innenkante - Rechtes Bein setzt leicht eingedreht auf, linkes Bein wenig gebeugt, bildet mit Rumpf eine Gerade - Verwringung zwischen Hüft- und Schulterachse (ca. 90°) - Kugel möglichst weit hinten - Rechter Ellbogen angehoben - Kopf und Gegenarm zeigen entgegengesetzt zur Stoßrichtung	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Ausstoßbewegung 	- Deutliche Streckung beider Beine nach vorn-oben - Fixieren der linken Körperseite - Rechter Fuß, Knie und Hüfte folgend drehen in Stoßrichtung - Aufdrehen des Rumpfes; „Aufziehen“ mit dem linken Arm - Völlige Körper- und Armstreckung - Explosive Ausstoßbewegung des re. Arms, Ellbogen hinter der Kugel - Abflugwinkel ca. 42 °	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Abfangen 	- Umsprung mit Beinwechsel - Abfangen auf re. stark gebeugten Bein mit Absenkung des Oberkörpers	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Bewegungsqualität	- Bewegungskopplung (optimale Abstimmung der Teilbewegungen) - Bewegungstempo (Bewegungsdauer, -geschwindigkeit) - Bewegungspräzision (Ablauf- und Zielgenauigkeit) - Bewegungsfluss (Kontinuität im Ablauf) - Bewegungskonstanz (Wiederholungsgenauigkeit)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Weitere Merkm.	Einhaltung der Wettkampffregeln	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

Prüfungsbedingungen: mindst. 3 Versuche, Anzahl der Wiederholungen muss eine gesicherte Bewertung ermöglichen

Note: _____

Konkretisierung der Indikatoren für die einzelnen Disziplinen:

Hochsprung (Floptechnik)

Name: _____

Beobachtungsschwerpunkt	Indikatoren	trifft voll zu trifft zu nicht zu beurteilen trifft nicht zu trifft gar nicht zu	Bemerkungen
Anlauf 	• Steigerungslauf (Ballendrucklauf, flüssiges Beschleunigen)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Mindst. 7 Anlaufschritte geradlinig mit hohem Schwungbeineinsatz	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Impulskurve auf den weiteren Anlaufschritten bogenförmig mit Kurven-Innenneigung des Rumpfes	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Rhythmisierung der letzten drei Schritte (Absenkung des KSP)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Absprungvorbereitung 	• Aktives, schlagendes, gestrecktes Aufsetzen des Absprungbeins über die Ferse oder den ganzen Fuß	☐ ☐ ☐ ☐	
	• Oberkörperrücklage (Hüfte/Beine vor Schultern)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Arme in Ausholposition	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Absprung und Steigen 	• Absprungpunkt im ersten Viertel der Lattenebene, ca. 1m Entfernung zur Latte	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• (lattenfernes) Absprungbein in Laufrichtung nahezu gestreckt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Oberkörper aufrichtend aus Rücklage	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Geringe Beugung im Stütz-Bein-Knie	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Vollständige Streckung des Absprungbeins	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Schneller Diagonalhochzug (körpereinwärts) des gebeugten Schwungbeins bis zur Waagerechten des Oberschenkels mit anschließender Fixierung; Schwungbein überholt dabei das Sprungbein	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Schwungarmeinsatz durch Vor- und Hochschwingen der Arme (z.B. Gegenarmschwung, Doppelarmschwung, Führarmtechnik)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Rücken dreht sich zur Latte	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Flug – Lattenüberquerung 	• Schwungbein wird aktiv gesenkt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Arm der Schwungbeinseite wird aufwärts geführt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Zunehmende Beugung der Beine	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Hüfte und Rücken deutlich überstreckt (Brücken-/ Hohlkreuzhaltung)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Kopf in Nackenhaltung, Arme gestreckt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Rückwärtige Überquerung, nicht seitlich!	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Becken passiert Latte ⇒ Hüfte wird abwärts gedrückt, Kopf zur Brust geführt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Landung 	• L-Position: Beugung im Hüftgelenk, Strecken beider Kniegelenke (Beine gestreckt in senkrechter Position)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Arme seitlich abgespreizt	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Landung auf der Rücken-/Schulterpartie etwa 90° zur Latte	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Bewegungsqualität	• Bewegungskopplung (optimale Abstimmung der Teilbewegungen)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungstempo (Bewegungsdauer, -geschwindigkeit)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungspräzision (Ablauf- und Zielgenauigkeit)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungsfluss (Kontinuität im Ablauf)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
	• Bewegungskonstanz (Wiederholungsgenauigkeit)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Weitere Merkm.	• Einhaltung der Wettkampffregeln	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

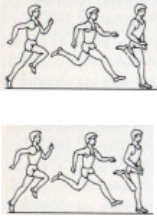
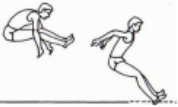
Prüfungsbedingungen: mindst. 3 Versuche, Anzahl der Wiederholungen muss eine gesicherte Bewertung ermöglichen

Note: _____

Konkretisierung der Indikatoren für die einzelnen Disziplinen:

Weitsprung (Hangtechnik)

Name:

Beobachtungsschwerpunkt	Indikatoren	trifft voll zu	trifft zu	nicht zu beurteilen	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu	Bemerkungen
Anlauf 	• Steigerungslauf (Ballendrucklauf) mit hoher Knieführung	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Länge: mindst. 15 m	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Rhythmisierung der letzten drei Anlaufschritte mit Absenkung des KSP (kurz-lang-kurz)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Fast aufrechte Körperhaltung in der Absprungvorbereitung (groß werden)	☐	☐	☐	☐	☐	
Absprung 	• Aktiv greifendes Aufsetzen des Sprungbeins auf der ganzen Sohle	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Leichte Beugung im Kniegelenk (ca. 145°) in der Amortisationsphase	☐	☐	☐	☐	☐	
	• In der Absprungstreckung sind Fuß-, Knie- und Hüftgelenk nahezu gestreckt	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Aktiver Schwungbeineinsatz (gebeugt, Oberschenkel bis zur Waagerechten)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Gegengleiches Vor-Hochschwingen des Arms	☐	☐	☐	☐	☐	
Flug 	• Absenkung des Schwungbein-Knies (bis Oberschenkel in Verlängerung des Rumpfes mit dem Unterschenkel 90° Winkel bildet)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Der Springer „kniet“ in der Luft (Hohlkreuzhaltung)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Arme schwingen dabei bogenförmig nach hinten oben	☐	☐	☐	☐	☐	
Landung 	• Raumgreifendes Vorbringen beider Beine und der Arme sowie Vorbeugen des Rumpfes ⇒ Klappmesserbewegung	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Schnelles Beugen der Knie	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Verschieben des Beckens um Zurückfallen zu verhindern und eine optimale Landeweite zu erreichen	☐	☐	☐	☐	☐	
Bewegungsqualität	• Bewegungskopplung (optimale Abstimmung der Teilbewegungen)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungstempo (Bewegungsdauer, -geschwindigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungspräzision (Ablauf- und Zielgenauigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungsfluss (Kontinuität im Ablauf)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungskonstanz (Wiederholungsgenauigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	
Weitere Merkmale	• Einhaltung der Wettkampfgeln	☐	☐	☐	☐	☐	

Prüfungsbedingungen: mindst. 3 Versuche, wobei die Anzahl der Wiederholungen der Bewegungsdemonstrationen eine gesicherte Bewertung ermöglichen muss.

Note:

Konkretisierung der Indikatoren für die einzelnen Disziplinen:

Tiefstart mit Übergang zum Sprint (ca. 40m)

Name:

Beobachtungsschwerpunkt	Indikatoren	trifft voll zu	trifft zu	nicht zu beurteilen	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu	Bemerkungen
"Auf die Plätze" 	• Einnehmen der Startstellung von der Seite	☐	☐	☐	☐	☐	
	• zweckmäßige Blockdistanz, vorderes Knie eine Handbreite hinter der Startlinie	☐	☐	☐	☐	☐	
	• beide Füße mit Bodenkontakt	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Arme gestreckt, senkrecht zur Laufbahn, Schulterbreite auseinander	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Kopf in Verlängerung des Rumpfes	☐	☐	☐	☐	☐	
"Fertig" 	• kontrolliertes Anheben des Beckens $\Rightarrow$ Beckenachse höher als Schulterachse	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Kniewinkel vorn ca. 90°	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Schulterachse leicht vor dem Stützpunkt der Hände	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Arme gestreckt, Kopf in Rumpferlängerung, Blick zum Boden	☐	☐	☐	☐	☐	
"Los" - 1. Abdruckphase 	• beginnende dynamische Streckung beider Beine	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Abdruck in Laufrichtung m. Lösen der Hände vom Boden	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Körpervorlage	☐	☐	☐	☐	☐	
2. Abdruckphase 	• Beginnender wechselseitiger Armschwung	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Kopf in Rumpferlängerung (Blick noch zum Boden)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Schwungbein-Knie passiert Knie des Abdruckbeins	☐	☐	☐	☐	☐	

Abdruckstreckung 	• Streckung des Abdruckbeins (Fuß, Knie, Hüfte)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Schwungbein rechtwinklig, Oberschenkel rechtwinklig zum Oberkörper	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Rumpf in Verlängerung des Abdruckbeins, Kopf in Rumpferlängerung (Blick nach vorn auf den Boden)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Abdruckwinkel ca. 45 Grad	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Armschwung m. hoher Intensität u. maximaler Bewegungsamplitude	☐	☐	☐	☐	☐	
Startbeschleunigung 	• Deutliche Rumpfvorlage, Kopf in Rumpferlängerung	☐	☐	☐	☐	☐	
	• hohe Schrittfrequenz, flacher Schwungbeinhub m. schnellem Bodenfasen	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Fußaufsatz auf den Fußballen	☐	☐	☐	☐	☐	
Folgeschritte 	• kontinuierliches Aufrichten des Oberkörpers	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Streckung des Abdruckbeins	☐	☐	☐	☐	☐	
	• zunehmende Schrittlänge	☐	☐	☐	☐	☐	
	• stärkerer Kniehub	☐	☐	☐	☐	☐	
	• zunehmendes Anfersen in der hinteren Schwungphase	☐	☐	☐	☐	☐	
Bewegungsqualität	• Bewegungskopplung (optimale Abstimmung der Teilbewegungen)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungstempo (Bewegungsdauer, -geschwindigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungspräzision (Ablauf- und Zielgenauigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungsfluss (Kontinuität im Ablauf)	☐	☐	☐	☐	☐	
	• Bewegungskonstanz (Wiederholungsgenauigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	
Weitere Merkm.	• Einhaltung der Wettkampfgeln	☐	☐	☐	☐	☐	

Prüfungsbedingungen: max. 3 Versuche; Anzahl der Wdh-en muss eine gesicherte Bewertung ermöglichen.

Note:

BF 3 - Prüfungsbögen zur fakultativen Prüfungsleistung Leichtathletik:

Vorgaben

- Technisch-koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Präsentation der leichtathletischen Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf) funktional anwenden können
- Bewegungsqualität (Bewegungskopplung, Bewegungstempo, Bewegungspräzision, Bewegungsfluss, Bewegungskonstanz) in der Demonstration der leichtathletischen Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf) zeigen können
- Die disziplinspezifische Wettkampfregeln selbstständig regelgerecht anwenden können
- Mit leichtathletikspezifischen Druckbedingungen (z. B. Präzisionsdruck, Situationsdruck, psychischer Belastungsdruck) sachgerecht umgehen können.

Beschreibung der Standards für Gut und Ausreichend

Gut	Ausreichend
Der Prüfling zeigt in der funktionsgerechten Anwendung leichtathletischer Techniken nahezu durchgehend regelgerechte, sichere und den Bewegungsablauf fördernde technisch-koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen. Der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen weist eine durchgehend hohe Bewegungsqualität (Bewegungskopplung, Bewegungstempo, Bewegungspräzision, Bewegungsfluss, Bewegungskonstanz) auf. Kleine Fehler und Ungenauigkeiten sowie leichte Unsicherheiten beeinträchtigen den ansonsten souveränen Gesamteindruck nicht.	Der Prüfling zeigt in der funktionsgerechten Anwendung leichtathletischer Techniken nicht immer regelgerechte und den Bewegungsablauf fördernde technisch-koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten. Eine situativ fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt wiederholt zu fehlerhaften sowie situativ unangemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen. Der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird durch wiederholt auftretende Unsicherheiten gemindert und zeigt eingeschränkte Bewegungsqualität (Bewegungskopplung, Bewegungstempo, Bewegungspräzision, Bewegungsfluss, Bewegungskonstanz)

Qualitative Abstufungen:

13 bis 15 Pkt.:

- Hauptmerkmale der Zielübung sind deutlich sichtbar
- Bewegungsausführung ist stabil
- Bewegungsfluss ist optimal

12 bis 10 Pkt.:

- Hauptmerkmale der Zielbewegung sind sichtbar
- Bewegungsausführung zeigt nur geringe Unsicherheiten
- Bewegungsfluss ist mit geringen Abstrichen vorhanden

9 bis 7 Pkt:

- Hauptmerkmale des Bewegungsablaufes weisen geringfügige Abweichungen von der Zielübung auf
- Bewegungsausführung ist nicht ganz beständig
- Bewegungsfluss ist eingeschränkt

6 bis 4 Punkte:

- alle Hauptmerkmale des Bewegungsablaufes sind erkennbar
- Bewegungsfluss ist stockend

3 bis 1 Pkt:

- Hauptmerkmale des Bewegungsablaufes sind noch erkennbar

0 Pkt:

- Zielübung wird nicht realisiert

3. Teil: Volleyball - bewegungsfeldspezifische wettkampfbezogene Leistung oder bewegungsfeldspezifische fakultative Leistung

Wettkampfbezogene Prüfungsleistung

Spiel 6:6, Wettkampfbedingungen

Verstöße gegen die Spielregeln sind angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung um bis zu zwei Notenpunkte.

Beobachtungsschwerpunkte:

- situationsgerechte Anwendung individualtaktischer-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung gruppentaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung mannschaftstaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung psycho-physischer Fähigkeiten im Spiel

Indikatoren:

- Im Spiel situationsangemessene Positionen einnehmen und ggfs. aufrechterhalten
- Beim Aufschlag den Ball situativ angemessen ins gegnerische Feld spielen können
- Bei der Annahme den Ball situationsangemessen zielorientiert annehmen können
- Beim Zuspiel den Ball situationsangemessen zielorientiert zuspielen können
- Im Spiel grundlegende individualtaktische Verhaltensweisen (z.B. Lösen vom Netz zur Vorbereitung des Angriffs, Sichern des eigenen Blocks) in Angriff und Abwehr möglichst zielorientiert anwenden können.
- Mit seiner Mannschaft unterschiedliche Gruppen- und Mannschaftstaktiken (z.B. Absprachen zum Kurz- und Langangriff, Spielsystem mit vor- oder zurückgezogener 6, Spielaufbau über Pos. 2 oder 3) möglichst sicher und zielorientiert situationsangemessen anwenden können.
- Im Angriff unterschiedliche Druckbedingungen (z.B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physische/psychischer Belastungsdruck) aufbauen und die gegnerische Mannschaft in Bedrängnis bringen können.
- In der Abwehr auf unterschiedliche Druckbedingungen der gegnerische Mannschaft (z.B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physische/psychischer Belastungsdruck)

sachgerecht reagieren können.

- Mit Mitspielerinnen und Mitspielern unter Einsatz verbaler und nonverbaler Kommunikationsformen zielorientiert und Angriff und Abwehr zusammenspielen können.
- Sein Team durch motiviertes, sozial angemessenes und faires auf mannschaftliche Geschlossenheit ausgerichtetes Verhalten unterstützen und für den Spielaufbau Verantwortung übernehmen bzw. sich an mannschaftliche Absprachen halten können.

Bewertung

sehr gut:

Der Schüler/Die Schülerin zeigt einen variablen und sicheren Einsatz der Techniken in unterschiedlichen Anforderungssituationen (Oberes Zuspiel: Stellung zum Ball, Handhaltung, Armbewegung, Beinarbeit, Koordination Bein- und Armarbeit; Unteres Zuspiel: Stellung zum Ball, Armbewegung, Beinarbeit; Angriff: Absprung, Sprunghöhe, Timing, Armführung; Angriffssicherung/Feldverteidigung: Einnahme spielgerechter Position) und wendet diese situationsangemessen an. Er/Sie zeigt ein sehr gutes Spielverständnis, d.h. er/sie bewegt sich mit Übersicht (Laufwege), hält sich an Absprachen, fordert diese auch ein und spielt den Ball unter der Zielsetzung Spielfluss. Er/Sie übernimmt Verantwortung bei der Organisation der Mannschaft. Er/Sie wendet gruppentaktische-/mannschaftstaktische Maßnahmen sicher, variabel und situationsangemessen an bzw. initiiert diese. Im Angriff bringt er/sie durch gezieltes Spiel, Absprachen, Taktiken etc. die Gegner in Bedrängnis und reagiert sicher und variabel auf Angriffe der Gegner.

ausreichend:

Der Schüler/Die Schülerin zeigt einen meist sicheren Einsatz der Techniken bei genau zugespikten Bällen (Oberes Zuspiel: Stellung zum Ball, Handhaltung, Armbewegung, Beinarbeit, Koordination Bein- und Armarbeit; Unteres Zuspiel: Stellung zum Ball, Armbewegung, Beinarbeit; Angriff: Absprung, Sprunghöhe, Timing, Armführung; Angriffssicherung/Feldverteidigung: Einnahme spielgerechter Position), bei denen die Grundelemente ausgeprägt sind. In unterschiedlichen Anforderungssituationen fehlt zum Teil die Sicherheit, die Bälle sicher weiterzuspielen. Er/Sie zeigt ein grundlegendes Spielverständnis, d.h. er/sie bewegt sich auf vorgegebenen Laufwegen und hält sich an Absprachen. Er/Sie spielt den Ball meist unter der Zielsetzung Spielfluss. Er/Sie wendet gruppentaktische-/mannschaftstaktische Maßnahmen meist sicher an. Im Angriff bringt er/sie die Gegner zum Teil in Bedrängnis und reagiert meist sicher auf Angriffe der Gegner.

Beobachtungsschwerpunkte

Spielform 6 gegen 6	Funktionale Anwendung der technisch- koordinativen volleyballspezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten	Situationsgerechte Anwendung der technisch-koordinativen volleyball-spezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten	Situationsgerechte Anwendung individuelltaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel	Situationsgerechte Anwendung gruppentaktisch- kognitiver Entscheidungen in Annahme und Zuspiel	Situationsgerechte Anwendung mannschaftstaktisch- kognitiver Entscheidungen in Annahme und Zuspiel
Ziel: Volleyball mit wettkampfgemäßer psycho-physischer Belastung					
Kriterien der Beurteilung	z.B. - Sichere Ballannahme im unteren wie oberen Zuspiel in unterschiedlichen Anforderungssitu- ationen (bei präzisiertem, weich-hartem Zuspiel) - Genaues Zuspiel des Stellers - Präzises Schmettern - Sicherer zielgenauer Aufschlag - Sicherheit der Annahme	Gewährleistung des Spielflusses durch z.B. • Sichere Ballannahme im unteren wie oberen Zuspiel in unterschiedlichen Anforderungs- situationen • Sicheres und variiertes Zuspiel durch den Steller • Präzises Zuspiel	z.B. • Stellungsspiel mit Übersicht (Raum, Bewegung des Geräts und der Mitspieler in der Abwehr wie im Angriff • Situationsabhängig variantenreicher Einsatz von Techniken • Entscheidungsverhal- ten in Abhängigkeit von Spielsituation unter der Zielsetzung Spielfluss • Effizienz und Variabilität des Angriffs •	• Angriffssicherung/ Feldverteidigung: Einnahme spielgerechter Position • Personenbezogen es Spiel •	• Situationsbezogenes Spiel • Personenbezogenes Spiel

Oder

Fakultative Prüfungsleistung mit zwei Prüfungsteilen mit gleichem Gewicht.

1. Prüfungsteil: 4:4 Kontinuum mit Positionsvorgaben: II, III, IV, VI

Feld: 9m breit, 7m tief

Netzhöhe: 2,35m (Mixed)

Ballweg: Zuspiel von VI auf II oder III, Stellen auf IV, diagonalen Angriff (ohne Block) gezielt auf VI; untere Annahme von VI und Zuspiel auf II oder III usw.; Angriffssicherung durch VI; angedeutete Feldverteidigung durch III, IV, VI.

Beobachtungsinhalte:

- Oberes Zuspiel: Stellung zum Ball, Handhaltung, Armbewegung, Beinarbeit, Koordination Bein- und Armarbeit,
- Unteres Zuspiel: Stellung zum Ball, Armbewegung, Beinarbeit
- Angriff: Absprung, Sprunghöhe, Timing, Armführung
- Angriffssicherung/Feldverteidigung: Einnahme spielgerechter Position

Beurteilungskriterien:

- ⇒ Regelgerechte und technisch einwandfreie Ausführung
- ⇒ Spielgemäßes, positionsgerechtes Verhalten

Eine Leistung ist gut zu nennen, wenn die technischen Ausführungen und Beobachtungsinhalte voll den Anforderungen entsprechen und auch das spielgemäße und positionsgerechte Verhalten sicher erfolgt.

Eine Leistung ist ausreichend zu nennen, wenn die technische Ausführung Mängel aufweist, aber den Anforderungen noch entspricht. Das taktische Verhalten ist teilweise spielgemäß und positionsgerecht, entspricht aber nicht in allen Bereichen den Anforderungen.

2. Prüfungsteil: Spiel 4:4 (gegeneinander) zur Überprüfung der Spielfähigkeit in einer komplexen Spielform

Feld: 9m breit, 7m tief (zur Vermeidung einer Aufschlagdominanz)

Netzhöhe: 2,35m (Mixed)

Vorgabe: situationsbezogener Angriffsaufbau

Die jeweilige Spielsituation (Richtung des Aufschlags) entscheidet, welcher Spieler als Zuspieler eingesetzt wird:

Das Feld wird durch eine gedachte Linie in zwei Annahmehälften aufgeteilt (A und B), die jeweils mit 2 Spielern besetzt sind. Zielt der gegnerische Aufschlag auf Feld A, so erfolgt der Angriffsaufbau über den Vorderspieler aus Feld B. Zielt der gegnerische Aufschlag auf Feld B, so erfolgt der Angriffsaufbau über den Vorderspieler aus Feld A.

Beobachtungsinhalte:

- Regelgerechte und technisch einwandfreie Ausführung des oberen/unteren Zuspiels und des Angriffs
- Individualtaktik, taktisch richtiges Verhalten im situationsgebundenen Angriffsaufbau
- Mannschaftstaktik, taktisch richtiges Verhalten im situationsbezogenen Angriffsaufbau
- Effektivität und Einsatz
- regelgerechtes Spiel

Beurteilungskriterien

- Regelgerechte und technisch einwandfreie Ausführung
- Spielgemäßes, situationsbezogenes Verhalten in Angriffsaufbau
- Spielgemäßes, systemgemäßes Verhalten

Eine Leistung ist gut zu nennen, wenn die technische Ausführung und das Verhalten spiel- und systemgemäß sowie effizient erfolgt und den Anforderungen voll entspricht.

Eine Leistung ist ausreichend zu nennen, wenn die Anzahl der angemessenen individual- und mannschaftstaktischen Spielhandlungen in etwa den nicht korrekten individual- und mannschaftstaktischen Handlungen entspricht. Die Effektivität und der Einsatz sind nur in etwa der Hälfte der Spielaktionen angemessen. Darüber hinaus entspricht die Ausführung noch den Anforderungen, die technische Ausführung weist aber Mängel.